

An die  
Stadt Augsburg  
Rathausplatz 1  
  
86150 Augsburg

Ortsgruppe Augsburg  
Heilig Kreuzstraße 6  
86152 Augsburg  
1. Vorsitzende  
Ann Shaw  
Tel: 0821/37695  
Fax: 0821/514787  
E-Mail:  
bn\_kg\_augsburg@augustakom.net  
www.bn-augsburg.de

### Stellungnahme zum Flächennutzungsplan „nördlich der Bürgermeister-Ackermann-Straße, östlich der Grenzstraße“

Sehr geehrte Damen und Herren.

Der Bund Naturschutz lehnt den Flächennutzungsplanentwurf in der vorliegenden Form ab.

Begründung:

Im Stadtteilentwicklungskonzept für Kriegshaber wurde festgestellt, wie wichtig die Sportflächen für den Stadtteil sind.

Nun sollen von 3 Fußballfeldern 2 weg, der Tennisplatz ebenso. Die Beseitigung wird im Textteil beschönigend „weiterentwickelt“ genannt.

Die Flächen für den TSV Pfersee bleiben erhalten, so dass für Jugendliche und Erwachsene immerhin ein Sportplatz zu Fuß oder mit Fahrrad erreichbar ist. Aber reicht das aus?

Wurde eine Bedarfsplanung durchgeführt, ob für Kriegshaber und halb Pfersee ein Fußballplatz und ein relativ schmaler Grünstreifen östlich der geplanten Wohnbebauung ausreichend wohnortnahe Sportmöglichkeiten bieten? Wenn anstelle des Tennisplatzes eine für verschiedene Sportarten nutzbare Fläche entsteht, ist es sicher nicht schlecht, aber was für Bewegungssportarten kann man auf dem schmalen Schlauch denn spielen?

Wie ist zu diesem wohnortnahen Sport die Zielvorstellung der Stadt Augsburg? Der dafür notwendige Sportflächenentwicklungsplan ist leider noch nicht fertig.

#### Stadtumbau Kriegshaber Handlungs- und Maßnahmenkonzept

##### 5B Freiraum

Grünstrukturen und -räume im Quartier



##### Bestand / Situation

- trennende Verkehrsachsen
- Mangel an Freiflächen in Kernbereichen
- geringe Freiraumqualität im Geschosswohnungsbau, mangelhafte Freiraumzonierung (insbes. ehem. US-Wohnanlagen)
- kein Wegenetz im Stadtteil
- + Reese-Park als grünes Rückgrat
- + Flächenreserven
  - Geschosswohnungsbau
  - Brachen
- + Vereinssportflächen an den Rändern des Quartiers (TSV Kriegshaber, TSV Pfersee ESV, Post SV)

##### Ziele/ Strategien und Maßnahmen

- o durchgängiges, grünes Wegenetz durch den Stadtteil
  - parallel zu den Hauptverkehrsachsen
  - Straßenrückbau, begrünte Straßenräume
- o Grüne Quartiersplüze an Knotenpunkten des Wegenetzes
- o Entwicklung öffentlicher Freiraumnutzung auf Brachen, auch temporär:
  - Lindengelände
  - NCR, Gaswerk
- o Erhalt und Entwicklung vorhandener Freiflächen, Verbesserung der Nutzbarkeit und Freiraumzonierung (insbes. ehem. US-Wohnanlage)
- o Erhalt der Weltweide (Cantenville-Nord) bzw. Erhalt der Grünbezüge im Fall einer Nachverdichtung in diesem Bereich
- o Sicherung der Vereinssportflächen und Kleingartenanlagen am Rand des Stadtteils (TSV Kriegshaber, TSV Pfersee, ESV, Post SV)



- Grünvernetzung herstellen
- Grüne Wegenetze
- Straßennückbau, Straßenbegrünung
- Stadtplatz, Nachbarschaftspark, -treffs schaffen
- Grünflächen entwickeln
- Grünflächenbestand erhöhen bzw. entwickeln
- Reese-Park



Quellen:  
Eigene Erhebungen



Auf dem Grünstreifen im Westen soll laut Textteil gleichzeitig der Ausgleich für den Naturschutz erfolgen und auch Platz für vereinsfreie, wohnungsnaher Sport- und Freizeitaktivitäten sein. Es ist uns schleierhaft, wie das praktisch umgesetzt werden soll. Für eine Ballspielfläche, die z. B. von Baumgruppen eingerahmt wird, ist die vorgesehene Grünfläche einfach zu schmal.

Das Stadtteilentwicklungskonzept gibt auch eine Grünachse von Westen nach Osten vor, die sich im FNP nicht wiederfindet.

In der nördlich anschließenden Kleingartenanlage kommen aufgrund ihres Strukturereichtums und der Anbindung an das Bahngelände viele Vogelarten vor.

Wir fordern ausreichende Kartierungen und ein Konzept, wie die Artenvielfalt in der Stadt erhalten und verbessert werden kann. Zum Beispiel, indem die Kleingärten noch einen Strauchgürtel im Süden erhalten.

Zum Thema Radwege:

#### Stadtumbau **Kriegshaber** Handlungs- und Maßnahmenkonzept

##### 5C Verkehr

##### Radwege



###### Ziele/ Handlungsbedarf

- o Schaffung notwendiger Querungen im Stadtteil durch Reese-Park
- o Schaffung eines durchgehenden Fahrradwegenetzes
- o Alternativrouten zu vielbefahrenen Straßen, wie Ulmer Str. und Bgm-Ackermann-Str.
- o Umstigen von ÖPNV – Rad verbessern (Fahrradstellplätze, ...)
- o Angebote, Dienstleistungen für Radfahrer
- o Fuß- und Radwegbrücke zw. Reese- und Sullivan-Park
- o überörtliche Verbindungen nach Oberhausen, Pfersee, Stadtbergen und in die Innenstadt

###### Maßnahmen

- Schrittweiser Ausbau und Ausschleierung eines durchgehenden Radwegenetzes
- Anlage eines Wegenetzes im Reese Park mit Anknüpfungen im Stadtteil
- sichere und schnelle Verbindung ins benachbarte Pfersee
- „Grünbrücke“ über die Bgm.-Ackermann-Straße
- durchgehender Radweg entlang der Ulmer Straße
- Parallelen (Ulmer Str., Bgm.-Ackermann-Str.) durchgängig herstellen und ausschleieren
- Fahrradstellplätze an zentralen Orten und den Trambahnhaltstellen und an der Westseite des Oberhauser Bahnhof
- Fahrradstationen (bewachtes Abstellen und Reparaturservice) in Kooperation mit örtlichen Fahrradhandlern
- Ausbau überörtlicher Verbindungen



Damit Radwege gerne genutzt werden, sollten sie nicht an einer Hauptverkehrsstraße entlang führen, aber auch nicht zu viele Ecken, Umwege, Randsteine, Ampeln etc haben. Die im ISEK vorgesehene Achse quer durch das Planungsgebiet ist mit einigen rechten Winkeln und Umwegen versehen. Wir fordern eine Wegführung, die den Bedürfnissen von Radfahrern und Fußgängern entspricht, und eine attraktive Querverbindung vom Wertachweg in den Westen Augsburgs darstellt.

Außerhalb des FNP-Gebietes: Schade, dass das NCR-Hochhaus als markantes Wahrzeichen nicht erhalten wurde. Auch das war eine Vorgabe im ISEK.

Dafür soll es in diesem Wohngebiet laut Textteil neue Punkthäuser geben. Winkelförmige Baukörper und Riegel, die den Schallschutz sicherstellen. Laut Lärmkarte ist das Gebiet mit 55-60 dB(A) belastet, was deutlich über dem Grenzwert von 49 dB(A) liegt .

In diesem FNP gibt es keine Vorgabe für öffentlich geförderte Wohnungen. Warum eigentlich nicht? Es fehlt vor allem günstiger Wohnraum, deswegen sollte die Stadt bei jedem Baugebiet eine Mindestvorgabe für sozialen Wohnraum machen. Damit nicht nur die Schallschutzbebauung günstig vermietet wird.

Der FNP-Entwurf passt nicht zum Stadtteilentwicklungskonzept, das vom Bund Naturschutz damals extra gelobt wurde. Für den Post SV als vorherigen Grundstückseigentümer bedeutet die Umwandlung in Bauland eine erhebliche Wertsteigerung der Fläche. Nur Restbereiche, die unter die Hochwassergefahr fallen (ehemalige Tennisplätze) wurden von der Bebauung ausgenommen.

Für die Stadt Augsburg braucht es dringend ein übergeordnetes Konzept, welche wohnortnahen Grünflächen mit welchen Funktionen erhalten oder ausgebaut werden müssen.

Mit freundlichen Grüßen